

NPD und Thügida in Sömmerda

Bürgermeister ruft zu Gegenaktion auf

VON BÄRBEL ALBOLD

Sömmerda. Zu Beginn der Sitzung des Stadtrates informierte Bürgermeister Ralf Hauboldt (Die Linke) über die Flüchtlingssituation in der Kreisstadt. Hier seien jetzt knapp 300 Menschen in Wohnungen der WGS und der Wobag untergebracht sowie in der Gemeinschaftsunterkunft des Kreises in der Weißenseer Straße. Auf dem dortigen Gelände, das der Kreis erst kürzlich gekauft hat, soll noch ein weiteres Quartier entstehen.

„Wir stellen uns in Sömmerda auch weiterhin der Aufgabe, die Flüchtlinge auch menschenwürdig unterzubringen. Es sollen, da bin ich der selben Meinung wie der Landrat, keine Turnhallen belegt oder Zelte aufgebaut werden“, so der Bürgermeister.

Hauboldt informierte, dass für den 2. November eine Thügida-Veranstaltung mit Marsch vom Böblinger Platz zum Rathaus und durch Philipp Rethberg (NPD) angemeldet wurde. Als Redner ist Udo Voigt eingeladen, der von 1996 bis 2011 Parteivorsitzender der rechtsextremen NPD war und seit 2014 Mitglied des Europaparlaments ist. Rethberg sitzt für die NPD im Sömmerdaer Stadtrat.

Bürgermeister Hauboldt kündigte an, solche Veranstaltungen in der Stadt nicht zu tolerieren. Er rief zur Gegendemonstration auf. Auch das „Bürgerbündnis für einen toleranten Landkreis Sömmerda“ will sich dabei wieder engagieren.

Gleisbauarbeiten angekündigt

Sömmerda. Im Auftrag der Thüringer Eisenbahn führt die Erfurter Gleisbau GmbH demnächst Gleisbauarbeiten am Bahnübergang der Zufahrt zum oberen Bahnhof in Sömmerda aus. Das teilte die Firma selbst mit. Die Arbeiten, die von der Verkehrsbehörde genehmigt worden sind, dauern vom 30. November bis voraussichtlich 11. Dezember.

LEUTE HEUTE



Volkmars Schleichardt (59), Landschaftsgärtner aus Kölleda: Ich bin für die Firma Polivka unterwegs. Heute habe ich mit einem Kollegen unter anderem in der Bahnhof- und in der Schillerstraße Rasen gemäht. Zurzeit bin ich auch viel mit dem Laubgebläse unterwegs.

Foto: Mario Gentzel

POLIZEI-BERICHT

Auto riss den Außenspiegel ab

Ottenhausen. Ein unbekannter Autofahrer hat am Freitagmorgen auf der Landstraße zwischen Ottenhausen und Weißensee im Vorbeifahren den Außenspiegel eines VW demoliert und sich danach unerlaubt vom Unfallort entfernt.

Laut den Angaben des 23-jährigen VW-Fahrers sei ihm das Auto gegen 6.50 Uhr etwa 200 Meter nach der Ortslage Ottenhausen entgegen gekommen. Der Spiegel wurde abgerissen.

Der Schaden beläuft sich auf rund 500 Euro. Hinweise zu diesem Unfall bitte an die Polizeiinspektion Sömmerda unter ☎ (03634)3360.



Frank Schuhmann (links) und Margita Fischer waren beim Eritrea-Abend dabei. Die Flüchtlinge sind für sie keine Fremden mehr.

Foto: Mario Gentzel

Sprache ist Schlüssel für Integration und Kiflu beweist es eindrucksvoll

Im Weltladen kommen Sömmerdaer Bürger und Eritreische Flüchtlinge ins Gespräch. Werbung für Tandem-Projekt

VON ARMIN BURGHARDT

Sömmerda. Der Weltladen am Sömmerdaer Obermarkt, das „Locodemu“, ist mehr als ein Ort, wo fair gehandelte Produkte erworben werden können. Der Laden ist auch Café und Treffpunkt, Begegnungsstätte.

„Locodemu“ ist eine Abkürzung, nicht unbedingt einprägsam vielleicht, aber treffend.

Sie steht für „Los colores del mundo“, spanisch für „Die Farben der Welt“.

Am Donnerstagabend waren es die eritreischen Farben, die im Mittelpunkt standen. Etwas Landeskunde vermittelt Carolin Hense, die eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet hatte. Fremdländisches Lokalkolorit gab es schon vorher – einige oft im „Locodemu“ anzutreffende Flüchtlinge aus Eritrea hatten gekocht. Es gab eine Kartoffelsuppe, scharf gewürzt, im essbaren Schälchen gereicht, und Brot dazu.

Rund 60 Sömmerdaer wollten mit den jungen Männern aus

dem afrikanischen Land, dessen Name „Rotes Meer“ bedeutet, ins Gespräch kommen, mehr erfahren über sie, über die Beweggründe für ihre Flucht aus der Heimat, über ihre Hoffnungen, die sie mit Europa, Deutschland, Thüringen und letztlich Sömmerda verbinden.

Dass dies gelingen konnte, war in erster Linie dem aus Nordhausen angereisten 40-jährigen Kiflu zu danken. Der ehemalige Mathematiklehrer, zeitgleich und zusammen mit den in Sömmerda lebenden jüngeren Männern nach Deutschland gekommen, hat sich Deutsch zu großen Teilen selbst beigebracht. Er spricht es bewundernswert fließend. „Ich hatte einfach Lust darauf“, beantwortete er die Frage nach der Triebfeder seiner Sprachaneignung.

Gelernt hat er Deutsch vor allem im vergleichenden Lesen anhand zweier Bibeln, einer englischsprachigen und einer auf Deutsch. Heute kann er von sich sagen: Ich bin Sprachmittler und Sprachvermittler. „In

einem Keller habe ich angefangen, Unterricht zu geben“, erzählt er und dass es jetzt einen besseren Raum dafür gebe und auch Hilfe. „Allein kann ich das nicht“, sagt Kiflu und dass er ja auch noch ein Lernender sei.

Seit Montag Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr

Und doch ist er schon viel weiter als seine jüngeren Mitflüchtlinge. „Ihr müsst die Sprache lernen“, fordert er sie immer wieder auf und ist sich darin mit Klausur Ludwig einig, den sie in Sömmerda als Betreuer der beim SV Sömmerda trainierenden eritreischen Läufer kennen. „Da nutzt es nichts, sich mit anderen Läufern auf Englisch zu verständigen. Ich sage immer: Sprech deutsch“, betont Ludwig. Englisch lernen in Eritrea alle, die die Mittelschule (6. bis 8. Klasse) besuchen.

Seit dem Montag sind die sieben Sömmerdaer Eritreer wie

weitere Flüchtlinge Schüler einer Klasse im Berufsvorbereitungsjahr an der Berufsschule. Von 25 Unterrichtsstunden in der Woche sind acht Deutschstunden. Unterrichtet werden außerdem Hauswirtschaft und Metalltechnik. Der Bedarf ist groß. Demnächst soll eine zweite Klasse aufgemacht werden.

Im „Locodemu“ warb Dorothea Schröder am Donnerstagabend sehr offensiv um Freiwillige für sogenannte Sprach-Tandems. Sprachunterricht sei eine Sache, das Lernen mit einem eigenen Gesprächs- und Lernpartner natürlich sehr viel intensiver.

Allerdings, so Kiflu, müsse die Tandemarbeit regelmäßig erfolgen. Das „Locodemu“-Team könnte dafür, so Dorothea Schröder, auch Lehrmaterialien „Deutsch für Flüchtlinge“ zur Verfügung stellen.

Lernbegierig sind die jungen Männer. Sie klagten jedoch über Lernhindernisse, beengtes Wohnen, ruhestörenden Lärm und durchwachte Nächte. In einer Vorstellungsrunde nannte jeder

Name, Heimatland, Wohnort und Familienstand auf Deutsch.

Sie freuen sich über die überwiegend freundliche Aufnahme in Sömmerda, kennen aber auch Beschimpfungen und Beleidigungen. Größer als ihre Probleme in der Öffentlichkeit seien allerdings die „im Büro“, also auf dem Amt, übersetzt Kiflu.

Sie berichten über ihre Flucht durch Wüsten, übers Meer. Sie erzählen vom Zwangsdienst in der Armee, von spurlos verschwundenen Regimekritikern, von der zweiprozentigen Sondersteuer, die die Regierung von Auslandserrückern erpresst. In ihrem Heimatland sehen sie keine Zukunftsperspektive, keine Chance auf Freiheit, ein Leben in Würde und Recht.

„Eritrea produziert zurzeit nur Flüchtlinge“, sagt Kiflu. „Wir wollen uns hier mit unserer Hände Arbeit etwas aufbauen und nicht dauerhaft vom Staat leben.“ Er wartet auf den Abschluss seines Asylverfahrens. Dann könnte er seine Frau und die drei Kinder nachholen.

Schatzsuche auf Schloss Kannawurf

Junge Griechin Stella Pistofidou will verwaiste Gebäude auf Zeit beleben und von ihrer goldenen Ära erzählen lassen

VON ARMIN BURGHARDT

Kannawurf. Unerhörtes tut sich – mal wieder – auf Schloss Kannawurf. Die Vorbereitungen für eine große Schatzsuche laufen auf Hochtouren – und die ist sozusagen Generalprobe für eine größere Aktion in Griechenland. Und eine junge Griechin, Stella Pistofidou, zieht die Fäden. Freitagvormittag sitzt sie mit Roland Lange vom Künstlerhaus Thüringen und Alexander Ombeck vom Unterweißbacher Verein Kulturino sowie Videokünstler Mahir Duman in den Liegestühlen auf der Bühne des Kannawurfer Schlosshofes. Alle gestikulieren. Duman (Istanbul/Berlin) eingeflogen, zeigt, wo er seine Videoinstallationen überall hinprojizieren will.

Die Projekte sollen im ländlichen Raum spielen

Natürlich ist die Szene gestellt, aber noch ist halt nicht viel zu sehen. 16 Schätze will Stella Pistofidou in acht Räumen des Kannawurfer Schlosses die jugendlichen und kindlichen Teilnehmer ihrer Suche am Samstagabend finden lassen. Hinweise geben von ihr gefertigte Postkarten. Und jeder Schatz steht für eine Begrifflichkeit, die einen Märchentext vervollständigt.



Alexander Ombeck, Mahir Duman, Stella Pistofidou und Roland Lange (von links) im Schlosshof.

Foto: Armin Burghardt

Die 26-Jährige hat Industriedesign an der Ägäischen Universität von Hermoupolis auf Syros studiert.

Jetzt ist sie als Stipendiatin der Robert-Bosch-Stiftung in Kannawurf für einen Probelauf sozusagen. Ihr eigentliches Vorhaben ist es, auf Syros fünf verwaisten Gebäuden aus einer Zeitepoche künstlerisch wieder Leben einzuhauchen.

Es geht um ein Wohnhaus, ein Handelshaus, ein Gefängnis, eine Schule und eine Werft. Sie sollen für fünf Tage – jedes von einem anderen Künstler – wieder erweckt werden und zusa-

gen selbst von ihrer goldenen Ära künden. Die Geschichte leben und nicht nur einfach über sie lesen. So umschreibt die junge Griechin ihr Ziel. „Die Ruinen von heute sind die Denkmale von morgen“, sagt sie.

Aus den fünf Projekttagen in Griechenland, wird nun ein Tag, ein Abend für Kannawurf.

Die Beschäftigung mit der (temporären) Nutzung von Leerstand im ländlichen Raum sieht Roland Lange vom Künstlerhaus Thüringen als einen Ansatz, den auch sein Verein auf Schloss Kannawurf verfolgt und attestiert dem Ganzen auch eine

wesentliche Übertragbarkeit in ihr Heimatland, in dem viele ländliche Regionen im Zuge der dauerhaften Wirtschaftskrise leergezogen werden und veröden. Aufgelegt hat das Projekt mit dem Namen stART die Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem Goethe-Institut Thessaloniki und der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren. Es soll griechischen Hochschulabsolventen die Möglichkeit geben, sich mit Jugendkulturprojekten für einen Berufseinstieg ins Internationale Kulturmanagement zu qualifizieren. 30 Stipendiaten gibt es.

„Thüringen ist mit vier gut vertreten“, sagt Alexander Ombeck. Sein Verein Kulturino firmiert als europäische Projektwerkstatt Kultur im ländlichen Raum. Er hat das Künstlerhaus für Stella als Partner gewonnen – wegen seines guten Rufes und obwohl Schloss Kannawurf ja längst schon wieder zum Leben erweckt wird.

Am heutigen Samstag gegen 18.30 Uhr geschieht das auf besondere Weise. „Kommen Sie!“, laden alle zusammen ein. Ombeck: „Es lohnt sich. Jugendliche, die uns kennen, nehmen zwei Stunden Anfahrt auf sich.“

GEBURTSTAGE

Die Thüringer Allgemeine gratuliert

am Samstag in:

Schwerstedt

Horst Schmidt (79.)

Werningshausen

Marianne Meyer (66.)

Wundersleben

Siegfried Radtke (75.)

Buttsch

Helga Paasch (76.)

Ruth Klessler (66.)

Guthmannshausen

Dierk Michel (66.)

Kannawurf

Gerda Kühr (71.)

Kindelbrück

Gertraud Hoffmann (69.)

Werner Janowski (66.)

Vogelsberg

Brunhilde Köhler (89.)

Weißensee

Marianne Weichold (91.)

Hildegard Siegfried (82.)

Dermsdorf

Erna Martin (77.)

Kölleda

Anni Krämer (87.)

Brigitte Kästner (67.)

Rastenberg

Wolfgang Heller (78.)

Schillingstedt

Anni Schleising (78.)

Leubingen

Heidi Schneider (77.)

Udestedt

Raimund Bickel (74.)

Dielsdorf

Bärbel Liebermann (78.)

Bachstedt

Bernd Trefflich (70.)

Riethnordhausen

Wolfgang Krause (74.)

am Sonntag in:

Schilfa

Renate Heine (66.)

Straufurt

Petra Kellner (69.)

Werningshausen

Gerd Heß (66.)

Guthmannshausen

Toni Stephani (92.)

Marlis Hädrich (69.)

Mannstedt

Fritz Prieser (80.)

Günstedt

Martha Weber (81.)

Frömmstedt

Harald Voigt (65.)

Weißensee

Renate Lindner (89.)

Franz Bergelt (82.)

Großneuhausen

Karl-Heinz Wacker (86.)

Siegmund Strebe (69.)

Kiebitzhöhe

Käthe Witzel (92.)

Hildegard Böttger (88.)

Inge Blechschmidt (86.)

Rastenberg

Christa Krämer (77.)

Leubingen

Traude Laurhaus (91.)

Sömmerda

Karin Galle (65.)

Joachim Höckendorff (70.)

Haßleben

Horst Bergmann (83.)

LESER-SERVICE

Fragen zu Zustellung und Abonnement:

Telefon: (0361) 555 0550

Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr

leserservice@thueringer-allgemeine.de

www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Tickets: (0361) 2 27 52 27

Private Anzeigen:

Telefon: (0361) 555 05 55

Mo bis Fr 7–18 Uhr

anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de

www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Geschäftliche Anzeigen:

Telefon: (03634) 68 95 23



Sömmerdaer Allgemeine

Verantwortliche Redaktionsleiterin:
Bärbel Albold

Anschrift: Lange Straße 56

99610 Sömmerda

Telefon: (03634) 68 95 11

Fax: (03634) 68 95 40

E-Mail: soemmerda@thueringer-allgemeine.de

Bezugspreis monatlich 29,90 € incl. 7 %

Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Ab-

buchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich

5 % und jährlich 7 %. Abbestellungen

sind zum Quartalsende möglich und 6

Wochen vorab schriftlich an Medien-

gruppe Thüringen Verlag GmbH, Kun-

denialdialog, Gottstedter Landstraße 6,

99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelie-

ferung im Falle höherer Gewalt, bei Störun-

gen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf

(Streik, Aussperrung) bestehen keine An-

sprüche gegen den Verlag. Alle Nachrich-

ten werden nach bestem Gewissen, je-

doch ohne Gewähr veröffentlicht.

► Redaktion des Lokalteils:

Jörg Tharan